Druck- und Denkfehler

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zwei Jahren erschienen. Es bleiben noch die Buchstaben «W» bis «Z» zu bearbeiten, wofür es weitere drei Bände braucht.

«Dicziunari» und «Vocabolario»

Das «Idiotikon» ist auch dem «Dicziunari rumantsch grischun» zu Gevatter gestanden, um dessen Verwirklichung sich der Bündner Sprachforscher Robert von Planta verdient gemacht hat. Die Arbeiten an diesem Kompendium, das zugleich eine Enzyklopädie des rätoromanischen Kulturkreises und ein Wörterbuch ist, haben 1904 eingesetzt, bereits 7 Bände gezeitigt und stehen nun beim Buchstaben «J». Das «Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana», das jüngste unter den nationalen Wörterbüchern, ist 1907 in Anlehnung an das «Glossaire» von Carlo Salvioni in Bellinzona gegründet worden. Es entstand ebenfalls aufgrund der Erfassung unzähliger Mundartausdrücke und ihrer Klangbilder.

Die Auswertung dieses Sammelguts wurde während 15 Jahren nach Pisa verlegt, jedoch vor dem Zweiten Weltkrieg wieder «repatriiert». 1952 erschien der 1. Band, und zurzeit arbeitet die Tessiner Redaktionsequipe am 2. Band, der den Buchstaben «B» umfasst.

Privater Initiative zu verdanken

Die vier Wörterbuchreihen, alle privaten Initiativen weitblickender Gelehrter entsprungen, sind in erster Linie für Wissenschaftler bestimmt, die Sprach- und Mundartforschung hauptberuflich oder als Steckenpferd betreiben. Sie sind aber auch unentbehrlich für alle, die sich mit geschichtlichen Aspekten befassen. Über ihren rein wissenschaftlichen Wert hinaus vermitteln diese Wörterbücher zudem vertiefte Einblicke in Herkommen, Eigenart und Ausdrucksweise der viersprachigen Schweiz.

Schweizer Nationalfonds

Druck- und Denkfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel und – der Denkfehlerkobold grinst...

Die Mähr vom sprichwörtlich störrischen Esel, stellt sie gleich richtig, rühre übrigens von einer Fehlinterpretation her.

Ein geeigneter Anlaß, auch gleich noch die Mär von der alten Mähre richtigzustellen.

Trotzdem erwaten wir von den Lebensmitteln, daß sie gesund erzeugt uind schön anzusehen sind.

Und ähnlich verhält es sich mit unserer Erwartungshaltung bei Druckerzeugnissen.

Immerhin sind im Falle von Kaiserangst aus Tschernobyl sehr rasch die Konsequenzen gezogen worden.

Nomen est omen!

Dafür sorgt auch seine allgegenwärtige Präsens,

während sein(e) Präsenz durch Abwesenheit glänzt.

(15 000 Rehe, erlegt durch Bahn, Auto und Mähaschinen)

also nicht erlegt, sondern erhascht?

Lohn nach Leistungen, Referenzen unerlässig.

Unabläßliches Leisten ist hier sehr zweckmäßlich und -dienig!

Mikrolykos